

Zu Punkt **8.11**
der Tagesordnung des
Wirtschaftsparlamentes vom
28.11.2013



ÖSTERREICH

Herrn Präsident
Dr. Christoph LEITL
Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien

Wien, am 6. November 2013

Antrag
an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Österreich
am 28. November 2013

„Die Steigerungsraten beim Ökostrom sind überaus teuer erkaufft. Um einen geringen Anteil an der gesamten Stromproduktion abdecken zu können, müssen die Haushalte und Betriebe tief in die Tasche greifen. Es ist endlich an der Zeit, dass die Ökostromförderung reformiert wird. Wir müssen weg von einer Dauersubvention hin zu einer Förderung von Forschung und Entwicklung“. So reagierte eine politische Stimme angesichts der Veröffentlichung des Ökostromberichts der E-Control.

Die Steigerungsraten sind durchaus beeindruckend, sie sind aber sehr teuer erkaufft, wie die E-Control selbst bestätigt. Die Windkraft verzeichnet eine Steigerungsrate von 26,7 Prozent und die Photovoltaik ein Wachstum um 157 Prozent. Dafür mussten die Haushalte 363 Millionen Euro bezahlen. Die jährlichen Kosten für einen durchschnittlichen Haushalt belaufen sich heuer auf 65 Euro (*plus 66 Prozent*). Der negative Beigeschmack für die Stromkonsumenten: Die Kosten für den Durchschnittshaushalt werden bis 2017 auf bis zu 100 Euro ansteigen, so der Bericht.

Blickt man hinter die Steigerungsraten auf den Gesamtanteil am Stromkuchen, wird die Sache noch bitterer. Die Windkraft trägt lediglich 4,3 Prozent zum gesamten Strom-Endverbrauch bei. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass nicht dort wo die besten Rahmenbedingungen vorherrschen investiert wird, sondern dort wo es die attraktivsten Fördertarife gibt. Ein Geschäftsmodell, das nur mit Dauerförderungen funktioniert, ist zum Scheitern verurteilt. Technologische und ökonomische Grundprinzipien, wie sie in anderen Branchen in einer Marktwirtschaft zu tragen kommen, müssen Anwendung finden. All diese Mechanismen bleiben im derzeitigen System der Ökostromförderung unberücksichtigt. Auch das Potential der Energieeffizienz wird nicht ausreichend genutzt bzw. unterstützt.

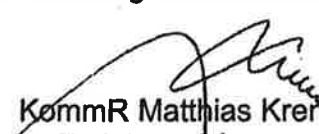
Die unterfertigten Delegierten des Wirtschaftsparlamentes Österreich stellen daher folgenden

Antrag:

Das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Österreich möge beschließen:

Die Organe der Wirtschaftskammer Österreich werden aufgefordert, sich iSd oben dargelegten für eine umfassende Erneuerung des Ökostromfördersystems einzusetzen.


LAbg. Wolfgang Klinger
Del. z. Wirtschaftsparlament


KommR Matthias Krenn
Fraktionsobmann


KommR Fritz Amann
WKÖ-Vizepräsident